

## Weinheimer Bildungskette 2018/19

### TEMA 4 – (Türkische) Eltern als Motor für Aus- und Weiterbildung



Ein Projekt der Weinheimer Bildungskette, gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und Europäischen Sozialfonds Baden-Württemberg; Programmtitel:

### **Der Weg zum Erfolg 2: Berufliche Bildung – mehr Menschen mit Migrationshintergrund in berufliche Aus- und Weiterbildung 2**



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Projektinhalte und Projektzielsetzung</b>	<b>5</b>
Ausgangslage und Handlungsbedarfe am Projektstandort Weinheim – Zahlen und Fakten	5
TEMA 4 als zentraler Baustein der Weinheimer Bildungskette	6
Weinheimer Bildungskette als Kommunale Verantwortungsgemeinschaft	8
TEMA 4 – zwei Projektschwerpunkte	9
<b>2. Resümee – die wichtigsten Erkenntnisse, Schlussfolgerungen, Hinweise</b>	<b>12</b>



# 1. Projektinhalte und Projektumsetzung

## Ausgangslage und Handlungsbedarfe am Projektstandort Weinheim – Zahlen und Fakten

34% der Baden-Württemberger mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 25 und unter 30 Jahren und 30% in der Altersklasse der 30 bis unter 35-Jährigen haben keinen Berufs- oder Studienabschluss. Hingegen sind es bei Personen ohne Migrationshintergrund im Alter von 25 bis unter 30 Jahren nur 16% und im Alter von 30 bis unter 35 Jahren nur 7%.

(Quelle: Förderaufruf des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und des Europäischen Sozialfonds Baden-Württemberg vom 6. Juni 2017).

Laut einer Statistik des Jahres 2018 leben in Weinheim weit mehr als 6.000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von mehr als 15%. In der Weinheimer Weststadt leben 20,8% Menschen mit ausländischem Pass, dicht gefolgt von der Nord- und Innenstadt. Hauptherkunftsländer sind die Türkei, Syrien, Bulgarien, Spanien, Polen, Italien oder die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien. Allein die Gruppe derer aus Ländern mit Amtssprache arabisch stammt aus 26 verschiedenen Staaten.

Die tatsächlichen Zahlen liegen jedoch höher, denn Bürger, die einen Migrationshintergrund<sup>1</sup>, aber die Deutsche Staatsbürgerschaft haben und in Deutschland geboren sind, werden bei dieser Erhebung statistisch nicht als Migranten erfasst. Der Anteil der Weinheimer\*innen mit Migrationshintergrund wird demnach zwischen 20% und 25% geschätzt.

Immer noch bilden die Türkeistämmigen die größte Gruppe mit 3.374 Personen und immer noch haben Jugendliche und (junge) Erwachsene mit türkischen Wurzeln in unserer Schul- und Arbeitswelt schlechtere Chancen als Jugendliche und (junge) Erwachsene ohne Migrationshintergrund.

Regionale Projektnotwendigkeit und intensiver Beratungsbedarf bestehen auch für weitere Migrantengruppen. Derzeit leben ca. 1.800 Bürger\*innen aus Ländern mit Amtssprache arabisch in Weinheim. Davon sind über 50% in der Altersgruppe 25 bis 50 und über 20% in der Altersgruppe 16 bis 24 Jahre.

---

<sup>1</sup> In der Weinheimer Bildungskette wird dazu die folgenden Definition zugrunde gelegt:

***Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.***

Die Definition umfasst im Einzelnen folgende Personen:

1. zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer;
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte;
3. (Spät-)Aussiedler;
4. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der drei zuvor genannten Gruppen.

**Quelle:** Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden 2017.

Momentan leben ca. 550 Bürger in Weinheim, die Bulgarisch sprechen. Davon sind 50% in der Altersgruppe 25 bis 50 und 25% in der Altersgruppe 16 bis 24 Jahre (Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stand: 08/2017).

Im Einzugsbereich von TEMA 4, der Weinheimer Stadtmitte, West- und Nordstadt, haben zwischen 31,8% und 48,9% der Kinder einen Migrationshintergrund (Quelle: RNK, Gesundheitsamt, Einschulungsuntersuchung 2015). Hier befinden sich die TEMA-Projektschulen DB WRS (Dietrich-Bonhoeffer-Werkrealschule) mit einem Anteil von 78,3% Schüler\*innen mit Migrationshintergrund und FRS (Friedrich Realschule) mit einem Anteil von 40% (Quelle: Recherchen vor Ort im Rahmen des Antrags vom 20.09.2017).

An **TEMA** nahmen seit Projektbeginn insg. ca. **550 Eltern** und **Familienmitglieder** teil.

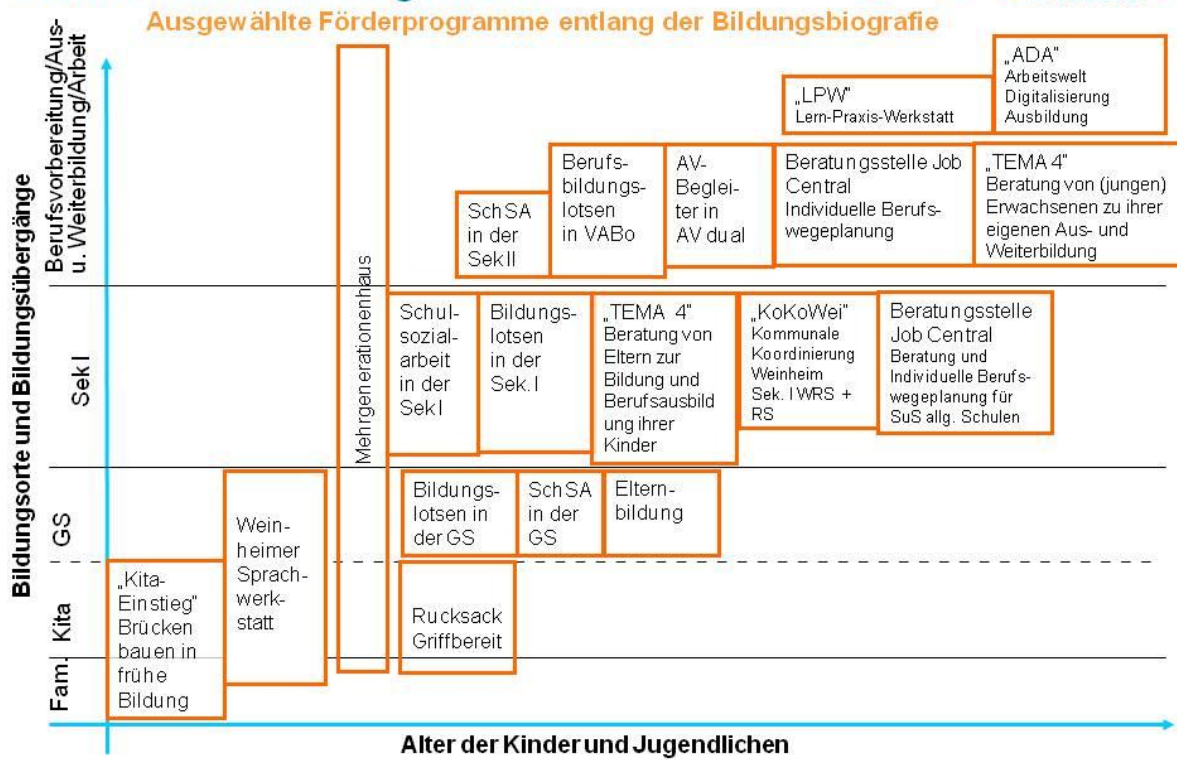
**160 junge Menschen** gelangten dadurch im Zusammenwirken des Bildungsbüros/Integration Central und der Regionalen Jugendagentur Job Central **in duale Ausbildung**.

### **TEMA 4 als zentraler Baustein der Weinheimer Bildungskette**

Die Lokale Gesamtstrategie mit dem Titel „Weinheimer Bildungskette“ bildet den Rahmen für TEMA 4. Das Projekt profitiert davon systematisch, und trägt selbst zur Weiterentwicklung der Weinheimer Strategie für (Frühe) Bildung, Integration, Beruf/Weiterbildung, aber auch der Steuerungs- und Kooperationsstrukturen der Bildungsregion Weinheim bei.

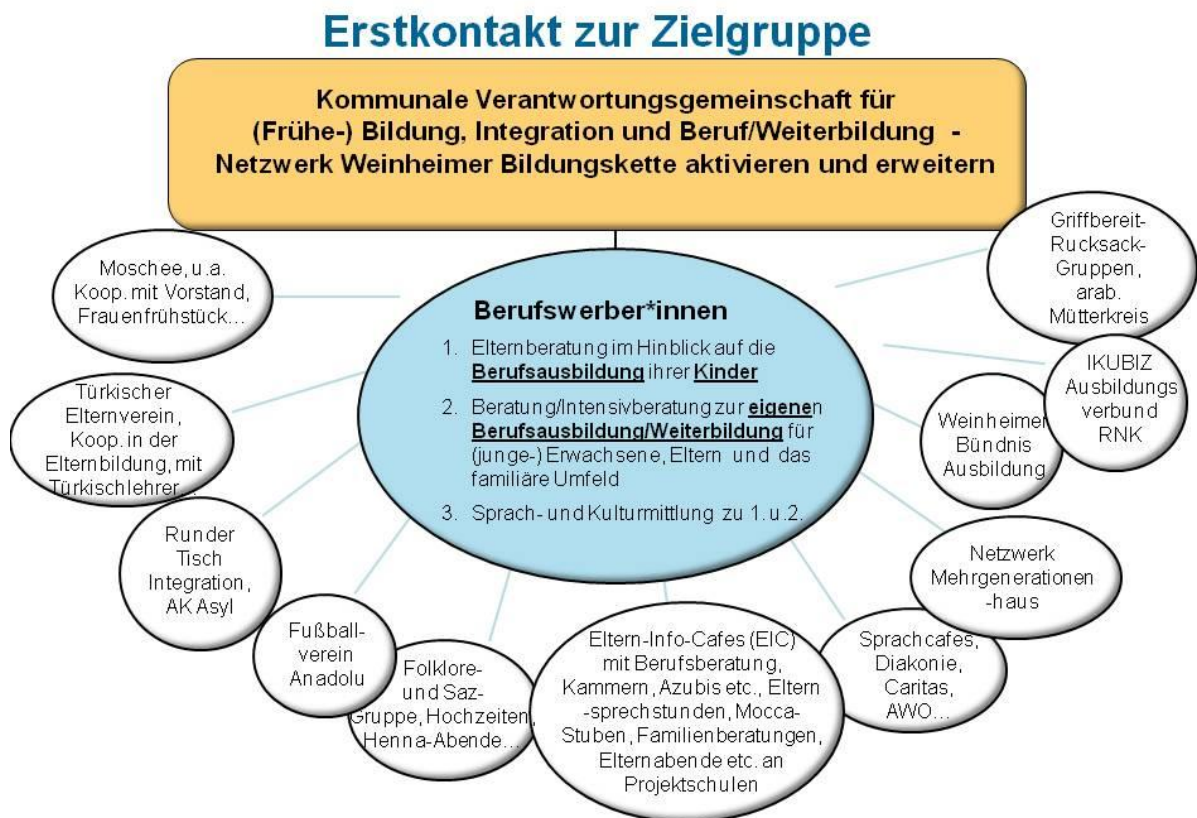
Das aktuelle fachpolitische Profil der Bildungskette wird mit der Übersicht auf der folgenden Seite skizziert.

# Weinheimer Bildungskette



## Weinheimer Bildungskette als Kommunale Verantwortungsgemeinschaft

Die Kooperation und Vernetzung in der Weinheimer Bildungskette basiert auf dem Selbstverständnis einer Kommunalen Verantwortungsgemeinschaft. Das folgende Schaubild macht übersichtlich, wie lokale Angebote, sowie Kooperationsstrukturen und -kulturen für den Erstkontakt zu den TEMA-Teilnehmer\*innen (TN), für die aufsuchende Elternarbeit und den schulischen und außerschulischen Zugang genutzt werden:





## TEMA 4 – zwei Projektschwerpunkte

### 1. Die Beratung von Eltern zu Bildung und Berufsausbildung ihrer Kinder

Ziel dieses Projektschwerpunkts ist es, Eltern, Familienangehörige und Mitglieder der entsprechenden Communitys zu „Motoren“ für die schulische Bildung und Aus- und Weiterbildung ihrer jugendlichen Kinder zu entwickeln.

Stand bisher in TEMA die türkische Community im Fokus, können mit TEMA 4 auch arabische und bulgarische Jugendliche und ihre Familien erreicht werden.

### 2. Die Beratung von (jungen) Erwachsenen zu ihrer eigenen Ausbildung

Der zweite Projektschwerpunkt umfasst die Beratung von (jungen) Erwachsenen zu ihrer eigenen Ausbildung. Hierbei handelt es sich um Fälle mit riskanten Bildungs- und Berufsbiografien. Oft sind es Eltern oder Familienmitglieder, die im Rahmen des ersten Projektschwerpunkts beraten und begleitet wurden und zu denen, mit Blick auf die Ausbildung ihrer jugendlichen Kinder, bereits Vertrauensbeziehungen aufgebaut wurden. Teilweise sind es auch junge Erwachsene, d.h. Geschwisterkinder oder ehemalige TEMA-Schüler\*innen, die z. B. als Ausbildungsabbrecher ohne berufliche Perspektive, über die vorhandenen Fördersysteme nicht mehr erreicht werden. Bei den jungen Erwachsenen (bis 25 Jahre) wird im Rahmen der Weinheimer Bildungskette insbesondere die Expertise von Job Central in der Jugendberufshilfe systematisch genutzt.

**Wesentlicher Inhalt der Förderung in beiden Projektschwerpunkten von TEMA 4** ist, Jugendliche und (junge) Erwachsene mit Migrationshintergrund, vorrangig diejenigen mit besonderen Risiken (türkisch, arabisch, bulgarisch) bei allen Fragen zur Ausbildung aktiv zu unterstützen oder für berufliche Weiterbildung zu sensibilisieren und zu motivieren. Eltern, **Familien** und junge Erwachsene werden (wann immer sinnvoll) möglichst **gemeinsam** mit den Jugendlichen zu folgenden Themen informiert, interessiert, ermutigt, qualifiziert, beraten und begleitet:

- die Vielfalt der Berufsbilder und die hohe Qualität der dualen Ausbildung in Deutschland, im Besonderen in Baden-Württemberg
- die Vielfalt der Angebote auf dem Aus- und Weiterbildungsmarkt
- die vielfältigen Karrierechancen und die hohe Wertigkeit einer dualen Ausbildung in Deutschland
- die Chancen einer Teilzeitausbildung für Frauen mit familiären Verpflichtungen als Option einen Ausbildungsabschluss zu erreichen
- das deutsche Schul-, Aus- und Weiterbildungssystem insgesamt
- die Vielfalt und hohe Wertigkeit der beruflichen Weiterbildung in Deutschland
- die hohe Bedeutung von Praktika in der Berufsorientierung
- Kooperations- und Beratungsangebote der regionalen Netzwerkpartner\*innen (Regionale Jugendagentur Job Central, Bundesagentur für Arbeit, Kammern, Betriebe)
- Anforderungen und Bewältigungsstrategien in Bewerbungsverfahren
- Anforderungen und Bewältigungsstrategien in Zeugnisanerkennungsverfahren

- individuelle Stärken und Potentiale
- Voraussetzungen und Zugangsmöglichkeiten zu Sprachkursen
- die wichtige Rolle von Eltern als Lernbegleiter und Unterstützer des Kindes am Übergang Schule/Beruf
- die wichtige Rolle der Eltern als aktive Partner von Schule und Ausbildungsbetrieb
- die Wichtigkeit die eigenen Geschicke in die Hand zu nehmen („Empowerment“)

Mit der **Umsetzung der Projekthalte** sind Berufswerberinnen bzw. Projektmitarbeiterinnen betraut, die zum einen die fachlichen Voraussetzungen besitzen und zum anderen bezogen auf den jeweiligen Migrationshintergrund Muttersprachlerinnen sind. Alle besitzen aufgrund ihrer beruflichen Stellung oder ihres persönlichen Ansehens leichten Zugang und großen Einfluss auf die jeweilige Zielgruppe.

Frau Halise Yüksel ist seit Beginn von TEMA als **Elternberaterin** an der FRS und an der DB WRS tätig. Sie ist für die Beratung von Eltern rund um die berufliche Orientierung und Berufsvorbereitung ihrer jugendlichen Kinder und somit hauptsächlich für den ersten Projektschwerpunkt verantwortlich. Darüber hinaus kontaktiert sie im Sinne der nachhaltigen Begleitung ehemalige Schüler und hält Kontakt zu den Eltern und anderen Familienmitgliedern. Auf diesem Weg erkennt sie weiteren Beratungsbedarf und kann an die Beraterin für Aus- und Weiterbildung des Bildungsbüros oder an die Jugendberufshelfer\*innen von Job Central vermitteln.

Die Teilnehmergebinnung für den zweiten Projektschwerpunkt erfolgt hauptsächlich über Sprach- und Kulturmittlerinnen. Sie stehen Projektteilnehmern mit einem Vermittlungs- oder Übersetzungsbedarf zur Seite und übernehmen die Terminorganisation für das erste Beratungsgespräch, bei dem die Bedarfsanalyse stattfindet. Wenn notwendig, begleiten die Sprach- und Kulturmittlerinnen den weiteren Prozess mit der Beraterin für Aus- und Weiterbildung und den Projekt-TN.

Frau Güller Yildiz, Frau Aseniya Capiello und Frau Leyla Al Samouri sind in ihren Communitys (türkisch, bulgarisch, arabisch) gut vernetzte und geschätzte **Sprach- und Kulturmittlerinnen**, die für die Aktivierung der Zielgruppen und deren Begleitung im Beratungsprozess verantwortlich sind.

Frau Carmen Setiabudi, Pädagogin in der Erwachsenenbildung, übernimmt die **Beratung für Aus- und Weiterbildung** für (junge) Erwachsene.

Eine verstärkte Beteiligung an der dualen Ausbildung und an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen unserer Zielgruppen wird über einen niederschweligen, proaktiven, aufsuchenden Zugang erreicht.

Folgende **Maßnahmen** wurden dabei umgesetzt:

- Wöchentliche, **individuelle Elternsprechstunden** an den zwei Projektschulen für Eltern mit vorwiegend türkischem Migrationshintergrund  
Die Sprechstunde an den Schulen wird für Beratungsgespräche und für die Kontaktpflege mit den Eltern genutzt. Die Präsenz an der Schule dient ferner dazu, mit den Lehrkräften und weiteren Partnern in Kontakt zu bleiben, die nächsten

Schritte in der Begleitung einzelner Schüler\*innen abzustimmen, Gespräche mit den Eltern zu planen oder gemeinsame Aktionen zu besprechen.

- **Regelmäßiger Austausch des Kooperationssteams** (Elternberaterin, Jugendberufshelferin, Berufsberaterin, Berufsorientierungs-Lehrkraft, Schulsozialarbeiterin, Konrektorin oder Klassenlehrerin) der Schule am Übergang Schule/Beruf
- **Anruffaktionen zur Aktivierung** der Teilnahme an schulischen Veranstaltungen wie Elternabende, Elternsprechtage, Informationsabende für Eltern und Schüler\*innen zum Übergang Schule/Ausbildung, „Tag der offenen Tür“ oder „Mocca-Stube“. An diesen Veranstaltungen nehmen die Elternberaterin und Sprach- und Kulturmittlerinnen teil, um mit den aktivierten Eltern im Gespräch zu bleiben und Beratungstermine zu vereinbaren.
- **Individuelle Familienberatungen** an den Schulen am Übergang Schule/Beruf TEMA-Familien der 9. Klassen an der DB WRS und der 9. und 10. Klassen an der FRS besprechen mit der Elternberaterin oder Sprach- und Kulturmittlerin und Jugendberufshelferin von Job Central Anschlussmöglichkeiten und Perspektiven der Jugendlichen und Wünsche der Eltern.
- **Beratung in Gruppen – Zweisprachiges Elterninfocafé** an der FRS für Eltern und Schüler/innen der Klassen 9 und 10. Neben den bereits erprobten türkischen Elterninfocafés fand in diesem Projektzeitraum auch ein bulgarisches Elterninfocafé nach bewährtem Muster statt. Elternberaterin und Sprach- und Kulturmittlerin stellen das Projekt TEMA 4 vor, informieren gemeinsam mit den Partnern über die Wertigkeit einer Ausbildung und Karrierechancen im Beruf.

Außerschulische Zugänge erfolgen zum Beispiel über niederschwellige Angebote wie:

- das **Deutsch-Türkische Sprachcafé** und
- das **Rucksack-Müttertreffen** im Mehrgenerationenhaus (MGH)
- den **Arabischen Mütterkreis**, wo vor allem Frauen die Gelegenheit bekommen, sich zu treffen, auszutauschen und erste Informationen zu TEMA 4 zu sammeln
- die **Sprach- und Integrationskurse der Volkshochschule Badische Bergstraße**, die während der Lerneinheiten „Deutsches Schulsystem“ und „Aus- und Weiterbildung in Deutschland“ von der Beraterin für Aus- und Weiterbildung vom Bildungsbüro Weinheim aufgesucht und informiert werden, was den Grundstock für weitere Beratungsgespräche legt
- erfolgreiche Projektteilnehmer, die als **Multiplikatoren** dienen
- die **Mevlana Moschee Weinheim**, an der u.a. das jährliche Sommerfest eine gute Gelegenheit bietet, um bereits bestehende Kontakte zu TEMA-Familien zu pflegen und weitere Projektteilnehmer zu gewinnen
- Vereine und Gruppen, wie der **Türkische Elternverein, Fußballclub, die Türkische Folklore- und Saz-Gruppe**.

Es wird ein **systemischer Beratungsansatz** verfolgt, der die gesamte Familie im Blick behält. Die TEMA-Berufswerberinnen, d. h. Elternberaterin, Beraterin für Aus- und Weiterbildung und Sprach- und Kulturmittlerinnen arbeiten dabei Hand in Hand. In beiden Projektschwerpunkten sind eine **aufsuchende Beratung** und **zeitlich intensive, bei Rückschlägen motivierende und kontinuierliche Begleitung** erforderlich.

## 2. Resümee – die wichtigsten Erkenntnisse, Schlussfolgerungen, Hinweise

1. Ein **niederschwelliger, proaktiver, aufsuchender Zugang** zu den Familien und Migranten-Community ist **unabdingbar**, um diese im Weiteren für berufliche Aus- und Weiterbildung zu gewinnen. Dies wird bei den Türkei und Bulgarien stämmigen Zielgruppen in 2019 mit den bewährten Ansätzen weiter umgesetzt. Bei den Zielgruppen aus arabisch sprechenden Ländern müssen hierzu in 2019 die Formate weiterentwickelt bzw. weiter erprobt werden.
2. Die verschiedenen Zielgruppen in TEMA 4 müssen weiterhin **in ihrer jeweiligen Lebenswelt**, die i.d.R. wesentlich durch die Zugehörigkeit zur Migranten-Community geprägt ist, „**abgeholt**“ und **je nach ihrem individuellen Bedarf für berufliche Aus- und Weiterbildung aufgeschlossen** werden.
3. Am Projektstandort Weinheim hat sich insbesondere auch eine **aufsuchende Elternarbeit** sehr bewährt. Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund haben nach unseren Erfahrungen die Eltern und Familien immer noch maßgeblichen Einfluss auf die berufliche Entwicklung ihrer Kinder. Hier gibt es bei den TN aus arabisch sprachigen Ländern mit Blick auf die Schaffung von Zugängen und effektiven Formaten der Förderung/Beratung weiterhin Entwicklungs- und Erprobungsbedarf (siehe 1.).
4. Es macht Sinn, dafür die spezifischen **Zugangsmöglichkeiten** und Ressourcen der Biografie begleitenden „**Weinheimer Bildungskette**“ weiterhin aktiv zu nutzen (siehe auch das oben in der Übersicht skizzierte aktuelle Profil der Weinheimer Bildungskette, sowie das Schaubild zur Kommunalen Verantwortungsgemeinschaft). In den jeweiligen Arbeitsfeldern/Projekten und entsprechenden Netzwerken (z. B. Netzwerk Mehrgenerationenhaus, „Rucksack“- und Bildungslotsen-Projekte oder Sprachcafés etc.) können die potenziellen TEMA 4-TN für die Zusammenarbeit im Bereich Berufliche Bildung/Weiterbildung geworben werden.
5. Dieses gut vernetzte kommunale System der Weinheimer Bildungskette **ermöglicht** auch in vielfältiger Form **den diskursiven Austausch über vorrangige Bedarfe und kooperative Lösungsansätze am Projektstandort**. Dies erfolgt
  - zum Einen in der verbindlichen Struktur der Weinheimer Bildungskette (v.a. Steuerungsgruppe der Bildungsregion Weinheim, Geschäftsführung der Weinheimer Bildungskette, Kooperationsstrukturen mit der Freudenberg Stiftung etc.), die wertvollen fachpolitischen Know-How-Transfer ermöglichen,
  - zum anderen in der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ressorts der Kommunalverwaltung, v.a. zwischen dem kommunalen Bildungsbüro/ Integration Central e. V. (TEMA 4-Projektleitung), Übergangsmanagement Schule-Beruf/Job Central e.V. und Bündnis für Ausbildung e. V., sowie den städtischen Ämtern für Bildung und Sport, sowie für Soziales, Jugend, Familie und Senioren; und
  - auch in informelleren Zusammenhängen wie bei Veranstaltungen am MGH Weinheim, Runden Tisch Moschee oder Runden Tisch Integration etc.

6. Die Projektinhalte und -umsetzungsformate, die bislang in TEMA 4 zum Einsatz kommen bzw. weiterentwickelt werden, haben sich grundsätzlich bewährt.
7. Bei der Mehrzahl der Fälle, zu denen über die türkischen, bulgarischen und arabischen Berufswerber\*innen, die auch als Sprach- und Kulturmittlerinnen fungieren, Zugang gefunden wurde, ist nach den bisherigen Erfahrungen eine ganzheitliche, **sehr intensive und qualifizierte Förderung**, in Weinheim **Beratung Aus- und Weiterbildung (BAW)** genannt, notwendig.
8. Im Laufe solcher Förderprozesse kristallisieren sich **Lernergebnisse** heraus. Diese werden mit entsprechenden Zertifikaten (**qualifizierte TN-Bescheinigungen**) bestätigt. In 2019 wird eine noch systematischere Reflexion dieser Lernergebnisse angestrebt. Nach den bisherigen Erfahrungen hat die Eigen- und Fremdwahrnehmung der Lernergebnisse sowie deren Zertifizierung eine sehr hohe Bedeutung.
9. Als besonders kritischer Erfolgsfaktor für die **Qualität dieser TEMA 4-Förder- und Beratungsprozesse mit Blick auf potenzielle Lernergebnisse der TN** stellte sich die **Personalauswahl und -entwicklung** der Berufswerber\*innen heraus.
10. Die bisherige **Schwerpunktsetzung** auf Teilnehmer\*innen mit **türkischen** und **bulgarischen** Wurzeln bzw. aus **arabisch** sprachigen Ländern, wie dies auch den festgestellten vorrangigen Weinheimer Bedarfen entspricht, hat sich für den Einstieg in TEMA 4 bewährt. Zunehmend werden seit Ende 2018 aber auch TN/Absolvent\*innen aus den Integrations- bzw. Sprachkursen der Volkshochschule (VHS) für eine Teilnahme an TEMA 4 aufgeschlossen. In diesen Kursen sind voraussichtlich nicht nur türkische, arabische und bulgarische TEMA-Adressaten mit hohem Bedarf vertreten. Im Zuge dessen kann TEMA 4 **für weitere Zielgruppen geöffnet** werden.
11. Die Installierung der **Funktionen „Sprach- und Kulturmittlung“** und **„BAW“**, die die unbedingt notwendige fachliche Förder- und Beratungsqualität sichert (siehe u.a. oben 7.), sowie deren systematisches Zusammenwirken im Förder- und Beratungsprozess, hat sich bislang bewährt. Bei einer Öffnung für weitere ethnische Gruppen müssen die bisherigen Personalressourcen jedoch weiter überprüft werden. Vor allem die **Personalressourcen im Bereich BAW reichen bei einer entsprechenden Ausweitung auf die VHS-Zielgruppen voraussichtlich nicht mehr aus**.
12. Nach wie vor ist es sehr wichtig, auf allen kommunalen Ebenen zu erläutern und zu begründen, dass wir **mit TEMA 4 verbesserte Chancen und Nichtdiskriminierung für alle in der Stadtgesellschaft vertretenen Bevölkerungsgruppen – mit und ohne Migrationshintergrund –** erreichen wollen. Die Einbettung von TEMA 4 in die lokale Gesamtstrategie Weinheimer Bildungskette, die auf strukturelle Verbesserungen für alle abzielt, ist dabei sehr hilfreich.

## Leitbild der Steuerungsgruppe der Bildungsregion Weinheim

Die Steuerungsgruppe der Bildungsregion Weinheim beschließt in ihrer konstituierenden Sitzung am 30.03.2011 das folgende Leitbild. Das Ergebnis der Beratung der Stadt Weinheim und des Staatlichen Schulamts vom 30.09.2010 im Rahmen der Antragstellung der Stadt Weinheim (Teilnehmer/innen Herr Weik, Frau Bretzer, Herr Hager-Mann, Frau Harmand, Frau Süss) auf der Basis des Programmentwurfs vom 21.09.2010, sowie die lokale Gesamtstrategie Weinheimer Bildungskette (s. Broschüre) sind im folgenden Leitbild berücksichtigt.

- Als Steuerungsgruppe der Bildungsregion Weinheim im Rahmen des Impulsprogramms Bildungsregionen verstehen wir uns als Verantwortungsgemeinschaft für Bildung, Integration und Beruf. Wir wollen in Kindergärten, Schulen und den weiteren Lernwelten der Kinder und Jugendlichen eine Bildungsqualität erreichen, die ihnen vom Krabbelalter an bis zum Übergang in den Beruf ermöglicht, frühzeitig und kontinuierlich die notwendigen Sprach- und Schlüsselkompetenzen für ein gelingendes Leben und eine qualifizierte berufliche Anschlussperspektive zu erwerben.
- Die Zusammenarbeit der Mitglieder der Steuerungsgruppe der Bildungsregion Weinheim ist vom Konsensprinzip und gegenseitiger Wertschätzung geprägt.
- Die Einrichtung der Bildungsregion Weinheim trägt im Sinne der lokalen Gesamtstrategie *Weinheimer Bildungskette* dazu bei, dass jedes Weinheimer Kind den bestmöglichen Bildungserfolg erreichen kann. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Kinder und Jugendliche mit riskanten Bildungsbiografien und schlechteren Ausgangschancen gelegt, die an ihren Bildungsübergängen und am Übergang Schule-Beruf „verloren gehen könnten“. Darüber hinaus sollen auch Schüler/innen der Sekundarstufen in ihrer Entscheidung für einen geeigneten Weg in den nachfolgenden Bildungsbereich unterstützt werden.
- Im Sinne einer **vertikalen Vernetzung** sollen die Bildungsinstitutionen Familie, Kindergarten und Schule untereinander an den Bildungsübergängen der Kinder und Jugendlichen von der Familie in den Kindergarten, von dort in die Schule und schließlich in Ausbildung und Beruf so zusammen wirken, dass die individuellen Stärken und Talente der Kinder und Jugendlichen über die ganze Schulzeit hinweg wahrgenommen und weiterentwickelt werden bzw. da, wo Förderbedarf besteht, rechtzeitig und individuell reagiert werden kann. Ziel ist die Entwicklung eines früh einsetzenden, Biografie begleitenden lokalen Bildungs-, Betreuungs-, Erziehungs- und Berufsvorbereitungssystems. Das übergreifende Leitziel „Integration durch Bildung“ soll in der Bildungsregion Weinheim einen besonderen Stellenwert erhalten.
- Dafür sollen in geeigneten Projekten die potenziellen Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter der Kinder und Jugendlichen sowie Elternbegleiter/innen aus den Kindergärten, Schulen, Elternhäusern und Peer-Gruppen, der Kinder- und Jugendhilfe der Stadt, der freien Träger, Kirchen und der Hochschulen, des Bildungsbüros, des Stadtjugendrings, der Jugendagentur Job Central, der Ehrenamtsinitiativen Weinheimer Unterstützerkreises Berufsstart (WUB) und Kita- und Grundschulpaten (KiG), des Mehrgenerationenhauses, der Zivilgesellschaft insgesamt und der Migrantenorganisationen, der Volkshochschule sowie der regionalen Wirtschaft, vor allem der potenziellen Ausbildungsbetriebe, unterstützt und vernetzt werden.
- Sie sollen so zusammen wirken, dass beim Kind, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die „richtigen“ Projekte und Maßnahmen „richtig“ und „aus einem Guss“ ankommen. Schnittstellenprobleme sollen im „Back-Office“ der Kooperationspartnerinnen und Partner verhandelt werden (**Horizontale Vernetzung aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien**).